

Tag der Industriekultur in der Messestadt

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG: HANDWERKSBEREIBE IN EHEMALIGEN INDUSTRIESTANDORTEN. BEISPIELE GELUNGENER UMNUTZUNG KÖNNEN BESICHTIGT WERDEN.

Einen besseren Standort für meine Firma kann ich mir gar nicht vorstellen“, schwärmt Heike Gusinde, wenn sie nach den Gründen für ihre vor vier Jahren getroffene Entscheidung gefragt wird, sich ganz bewusst in dem ehemaligen Industriegebiet Leipzig Plagwitz anzusiedeln. Ihr Meisterbetrieb für Buchbinderei und Bildeinrahmung befindet sich in der „Gießerei 18“. Verschiedenste Gewerbe sind in der ehemaligen Metallgießerei Stoll & Elschner angesiedelt, von Sport- und Fitness-Angeboten über Ingenieur- und Architektenbüros bis hin zu dem total angesagten Restaurant China-Brenner, das hier im knackigen Industrieambiente ohne allen asiatischen Schnickschnack bestehen kann. Die Kundschaft kommt aus ganz Leipzig und von weiter her

Kontakt:
 Verein für Industriekultur Leipzig e.V.
 c/o Haus des Handwerks
 Dresdner Str. 11/13
 04103 Leipzig
 Tel.: 0341/679 38 85
 oder
 0341/49 27 87 33
 post@industriekultur-leipzig.de

in das historische „Existenzgründergebiet“ von Dr. Carl Heine, wobei die Qualität ihrer handwerklichen Arbeit aber auch der Wert des Standortes eine Rolle spielen mögen, wie Heike Gusinde meint. „Ich bin sicher, die Attraktion, die dieser Stadtteil darstellt, ist atmosphärisch mitbeteiligt, wenn wir zufriedene Kunden haben, erklärt die Chefin. Darum beteiligt sie sich zum Beispiel in diesem Jahr am 2. Tag der Industriekultur Leipzig, der am 6. und 7. September stattfinden wird. Leipziger Unternehmen, Sammler und Vereine stellen sich hinter diese Idee des Vereins für Industriekultur, um in der Kulturstadt Leipzig darauf hinzuweisen, dass Leipzig immer auch ein Wirtschaftsstandort war und es mit großer Lebendigkeit und Vielfalt auch heute ist.



Im ehemaligen Industriegebiet Plagwitz haben sich viele Kreative niedergelassen, so wie hier in der Gießerstraße

Foto: Blümel

Mehr als 100 Veranstaltungen

Bei den Leipzigern und ihren Gästen kam das im ersten Jahr ganz groß an. Ein vielfältiges Programm mit 100 Veranstaltungen aus Firmenbesichtigungen, Führungen und Ausstellungen zeigte die vielfältigen, sich ergänzenden Themenfelder der Leipziger Industriekultur. Ohne dass von dem gemeinnützigen Veranstalter dafür große Werbemaßnahmen gemacht werden konnten, wurde der Tag von 2.000 industriebegeisterten Besuchern angenommen. Wobei „Industrie“ hier Handwerk und Gewerbe unausgesprochen einbezieht. Die Möller Fahrzeugbau GmbH hatte 2013 unter dem Motto „Qualität und Kompetenz“ zum Tag der Industriekultur auf ihr 50-jähriges Firmenjubiläum hingewiesen. „In diesem Jahr sind wir natürlich beim 2. Tag der Industriekultur hier im Gewerbegebiet Heiterblick wieder mit dabei“, erklärt Lutz Möller. „Uns ist wichtig, vor allem Jugendlichen den unmittelbaren Kontakt mit Produktionsstätten zu ermöglichen. Schließlich steht Nachwuchsgewinnung im Handwerk ganz oben an.“

Es ist auf jeden Fall auch für Handwerksbetriebe interessant, am Tag der Industriekultur Leipzig teilzunehmen. Entweder, weil das Unternehmen in einem historisch und architektonischen diesbezüglich interessanten Gebäude ansässig ist oder um sich als Unternehmen mit seinen Leistungen und Perspektiven in diesem Kontext zu präsentieren. Weitere Details auf der Webseite.

HEINRICH MORITZ JÄHNIG
 industriekulturtag-leipzig.de